

Der Bauernhof als Ort des Lernens

Gundelfinger Ferienprogramm führte die Teilnehmer auf den „Kunzenhof“

Gundelfingen/Freiburg (hvg). Gibt es lustiges bauerliches Landleben? Ja, wenn man es in Gemeinschaft gestaltet. Und auch nein, denn anstrengende Arbeit gehört unweigerlich dazu. Beide Seiten gab es zu erleben für die Teilnehmer von „Ein Tag auf dem Bauernhof“ im Ferienprogramm Gundelfingen.

Nach Freiburg auf einen Bauernhof? Tatsächlich! Der „Kunzenhof“ wurde vor 400 Jahren an einer Wasserquelle begründet, als es ringsum noch keinerlei Häuser gab. Doch die Stadt wuchs und wucherte, ihr Stadtteil Littenweiler reicht mittlerweile dicht heran an das Idyll, das Gabriele Plappert mit ihrer Familie seit 40 Jahren bewirtschaftet. „Als Bäuerin“, sagt sie betont und selbstbewusst.

Was das ist und welche rhythmisch auszuübenden Tätigkeiten erforderlich sind, um diesen Eindruck einer blühenden, Ertrag bringenden Selbstversorger-Einrichtung aufrecht zu erhalten, vermittelte sie mit wenigen, aber stets präzisen Erläuterungen und vor allem mit Ermunterungen, bei den ineinandergreifenden Arbeiten sogleich mitzutun.

Räubergeschichte

Beäugt werden die Kurzarbeiter-Gäste vielfach: Von Schaf „Blümchen“, von Katze Sally, den Eseln Rosalie und Leila und bald noch von vielen anderen Hoftieren. 50 Augenpaare hätten es mehr sein sollen, die geschaut hätten und sich hätten anschauen lassen, doch auf mörderische Weise waren die in der vorvergangenen Nacht geschlossen worden: 25 Hühner und Enten hatte der Fuchs aus dem Stall geräubert! Der Strom war ausgefallen und damit die Sicherungsanlage, so hatte der rot-schwänzige Jäger durch die Stalltür eindringen können. Nur Huhn „Rosinchen“ und ein junger Hahn hatten das Massaker überlebt. Die Trauer schwang noch mit, als Gabriele seufzend davon erzählte: „Auch das ist eine Seite des Landlebens!“

Dann jedoch gab's eine kleine Sensation: Schaf und Ziegen melken! Gabriele machte es vor und erklärte die korrekte Fingerhaltung. Anna war die Erste, die sich traute, schob beherrscht die nebenstehende Ziege zur Seite - und molk gleich erfolgreich. „Jeden Morgen, jeden Abend wird gemolken, damit die Tiere nicht krank werden“, erklärte die Bäuerin. Jeder durfte an die warmen Zitzen und einen Teil beitragen, ruckzuck ergab das einen dreiviertel Liter - der erste Beitrag für das Mittagessen.

„Weg mit dem Dreck!“

Beim Stall- und Freibereich-Ausmisten erprobten die Kids, wie effizient eine richtige Besenführung ist. „Kein Tier lebt gern in seinem eigenen Dreck. Wir haben die Tiere ins Haus geholt, wir müssen ihre Umgebung säubern, das können sie nicht selbst“, hieß es dazu von der Gastgeberin. Als bald hatten die fleißigen Helferlein zwei Schubkarren voll - die auf den Kompost gebracht wurden. „Aus dem Mist wird wunderbarer Humus, wundervoll duftende Erde“, schwärmte Gabriele.

Eselpunkt hieß der nächste Programmpunkt. Die beiden Grauen wurden von allen zugleich gebürstet, gestriegelt und dadurch auch massiert, was sie sichtlich genossen. Simon kratzte tüchtig an den Hufen, an denen Esel eine V-förmige Vertiefung haben; die muss regelmäßig von eingedrücktem Schmutz gesäubert werden. Das machte auch Filipe Fraga Sousa, der Leiter des Jugendzentrums, der die Gruppe führte und neugierig alles mit ausprobierte.

Holz aus dem nahegelegenen Wald holen, Feuer machen, Kräuter und Gemüse ernten für den Brotbelag füllten weitere Zeitphasen und ließen den bis in den frühen Nachmittag dauernden Aufenthalt nicht langweilig werden. Madlin Huber aus der Gemeindeverwaltung, die gleichfalls die Gruppe begleitete,



Kehren ist im Stall Routine - morgens und abends.



Huhn „Rosinchen“ überlebte nebst einem jungen Hahn die Fuchs-Attacke. Kurz nach dieser Aufnahme legte sie erstmals wieder ein Ei.

brachte ihre Kenntnisse und Fähigkeiten als Feuerwehrfrau ein und stellte sicher, dass es keinen gefährlichen Funkenflug zum Wohnhaus gab.

Lernort Kunzenhof

„Fühlen - Erkennen - Handeln“ ist ein Lebensmotto Gabriele Plapperts, weshalb aus dem Anwesen auch der „Lernort Kunzenhof“ wurde. Seit fast 20 Jahren wird hier die Verbundenheit mit Lebensgrundlagen durch Ferienfreizeiten, Kooperationen mit Kindergärten und Schulen, monatlichen Aktionstagen sowie Film- und Vortragsabenden Kindern und Erwachsenen veranschaulicht. Die Themen reichen von wesensgemäßer Tierhaltung über ökologische Kreisläufe bis zu Pflanzen- und Kochkunde. „Miterleben und Mittun“ ist dabei der Schlüssel zu einem rascheren Verständnis der Zusammenhänge (www.kunzenhof.de).

„Nichts tun geht nicht“

Gabriele Plappert erweist sich als geübte Pädagogin. Auch an diesem Vormittag wird ein Bub, der sich offensichtlich aufs Zuschauen beschränken will, freundlich angehalten mitzutun. Beim Teigmachen fürs eigene Brotbacken werden alle integriert: Der erste schüttet Mehl in die Schüssel, der andere einen Löffel Salz, die nächste die Hefe, der vierte das warme Wasser. Lernort Kunzenhof. Zuvor haben alle Hafer-, Roggen-, Dinkel-, Gerste- und Weizenhalme unterschieden und dann Getreidekörner mit einer Handmühle gemahlen, dabei strengte sich auch der „kleine Falpelz“ tüchtig an. „Schaut einmal“, verweist Gabriele währenddessen auf ein Foto, das unterschiedlich große, bearbeitete Steine auf einem afrikanischen Markt zeigt. „Die kann man in Afrika paarweise kaufen - und mahlt zwischen ihnen dann sein Korn. Was gäben die drum, wenn sie so eine Handmühle hätten!“ Still arbeiten die Kinder



Leser-Rätsel: Wer ist Filipe und wer der Esel ...?



Gabriele Plappert (links) machte es vor, die Kinder nach: Hufe säubern.



Interesse für ein einzelnes Weizenkorn.

weiter. Kurze Sätze, Einblicke in andere Lebensverhältnisse, eigene Gedanken. Lernort Kunzenhof.

Abschluss.

Pünktlich zum Glockenschlag „zwölf“ sitzen alle im Rund, genießen das als Fladen über dem Feuer gebackene Brot, selbst gemachten Quark, frische Kräuter aus dem Garten, duftende Tomaten ...

Erste Anzeichen von Müdigkeit in den Gesichtern. Und Zufriedenheit. Gabriele Plappert lächelt. Sie kennt das. Täglich.



Ernte im Kräuter- und Gemüsegarten.

Fotos: Herbert Geisler